

Ein Liebeslied – was sonst?

Anette Gebauer und Clemens Völker präsentieren ihre neue CD „Irgendetwas ist im Raum“

Von Christine Dick

Mit ihrer hausgemachten Musik begeben sie sich auf eine Reise durch Zeit und Raum. Am Sonntag präsentierten Anette Gebauer und Clemens Völker ihre neue CD „Irgendetwas ist im Raum“.

Detmold. „Dieser Raum ist ideal“, sagt Anette Gebauer und bewegt sich quirlig durch das lichtdurchflutete Foyer im Sommertheater. Die Chansonsängerin sucht stets den Kontakt zum Publikum, dadurch werden ihre gesungenen Passagen lebhaft und authentisch. Passend dazu sind auch die Zeichnungen und handgemachten Illustrationen von Suzanne Lévesque im Booklet der CD, die vom Joachim-Trek-Musikverlag verlegt wird.

Bei der CD-Vorstellung beginnt Anette Gebauer mit einem mittelhochdeutschen Lied aus dem Jahr 1175, „Släfest du, friedel ziere“ von Dietmar von Aist ist auch der erste Titel auf dem Tonträger. Darin klagt eine Frau darüber, dass der nahe Morgen sie vom Geliebten trennen wird.

So von innerer Zerrissenheit geprägt, sind nicht alle Stücke, die noch folgen, doch teilen sie eine Poesie, in der Liebe und Schmerz sich häufig mit einer Leichtigkeit des Lebens verbinden. Anette Gebauer gibt sich lebenslustig und aufgeschlossen, ihre Stimme will die Emotionen entdecken, die sich in den Zeilen verbergen.

Liebe und Lust, Abschied und Ausgelassenheit, Stille und Staunen, Glück und Gram: Alles Zwischenmenschliche be-

kommt eine Melodie. Manchmal lässt die Künstlerin die Töne schwerelos dahinplätschern, reiht ein paar luftige Silbenreihen aneinander oder summt verträumt. Das wirkt fröhlich und verspielt, manchmal ironisch und ist meist mit einem kleinen Augenzwinkern verbunden.

Lauter Wortspiele sind in die Lieder eingeflochten, einige stammen aus der Feder von Wolf von der Burg und Daniel Wahren. Diese Songs („Ungefrungen“, „Lautlos Schweigen“, „Dein Name“ und „Irgendetwas ist im Raum“) sind lyrisch, ausdrucksstark und bildreich. Bei dem heiteren Titel „Bodybild“, der von einem erträumten Traummann handelt, kommt Anette Gebauer richtig in Fahrt und setzt sich auch schauspielerisch in Szene. Das macht den Zuhörern gute Laune.

Traditionell wird es mit dem französischen „Plaisir d'amour“, heiter mit dem fluffigen Stück „Floh“. Zum schwungvollen Folk mischt sich auch eine Melancholie, die jedoch nicht schwermütig daher kommt. Die feinfühligkeit Art, mit der der Hamburger Gitarrist Clemens Völker die Arrangements begleitet, verbindet Musik und Worte zu einer poetischen Einheit. Gerade die Solostücke („Tango“, „Kleiner Brasilianer“, „Glockenklänge“) sind wie eine Liebeserklärung an die klassische Gitarre: weich und wohl tuend. Auch für die Sommertheater-Besucher gibt es als Zugabe noch etwas Warmherziges: „Ein Liebeslied – was sonst?“, fragt Anette Gebauer und lacht.



Haben Spaß an ihrer CD: Anette Gebauer und Clemens Völker mit ihrem neuen Werk, das vor fröhlichen Anspielungen nur so strotzt. FOTO: DICK

Wenn der Himmel voller Gitarren hängt...

Kris Pohlmann und seine Band sorgen für richtiges Party-Feeling im Kaiserkeller

Detmold. „Since I met you, I'm the happiest man can be“ – „Seit ich dich traf, bin ich so glücklich, wie ein Mann nur sein kann.“ Dies haben Kris Pohlmann und die Jungs von seiner Band gesungen. So einfach kann das Leben sein, so einfach ist der Blues. Und wenn das so ist, dann ist die Welt eine einzige Party. So wie Freitagnacht im Kaiserkeller.

Da sorgte die „Kris-Pohlmann-Band“ für die richtige Musik, für das richtige gute Gefühl, so dass große Jungs zu kleinen Kindern wurden, die einfach mitsingen und mitklatschen und mitwippten. Ebenso wie die Mädels, die auch alle noch mal eine Zeitreise zu-



Holt alles aus seiner Gitarre: Kris Pohlmann. FOTO: SCHWABE

rück in die Jahre machen dürfen, als die Welt noch ganz neu und aufregend war, die Jungs noch groß und stark und der Himmel noch voller Geigen – oder sollte man eher sagen: voller Gitarren? – hing.

Und die Gitarren spielten Köhner wie B.B. King oder Eric Clapton. Ja, der Reporter traute seinen Ohren kaum, als der gebürtige Engländer Pohlmann seine Helden nannte. Das waren die ganz alten Jungs, auf die schon seine Eltern oder gar Großeltern abgefahren sind. Aber Kris ging noch weiter. Er gestand ehrlich, dass er das Radio ständig weiterdreht, wenn er den „Blödsinn“ von heute hört. Seine Welt ist der Blues,

jene Musik, bei der es ihm immer wieder gut geht, weil er durch sie hört, dass er nicht allein ist, wenn in der Welt mal wieder alles bescheiden läuft.

Nicht besonders gut ist es auch für ihn gelaufen. Das Knie war kaputt. Fußball war nicht mehr. Also Gitarre spielen, aber richtig. Und da hört man sie alle durch: ein bisschen David Gilmore, ein bisschen Jimi Hendrix – und wie sie alle heißen. Die mixt der Brite mit dem trockenen deutschen Namen (sein Vater stammt von hier) richtig lebendig auf. Wie jeder gute Musiker weiß er, dass das alles noch viel mehr bringt, wenn er richtig gute Freunde mit dabei sind.

Und da hat sich Pohlmann zwei gesucht, die nicht nur wissen was sie tun, sondern dabei auch noch richtig Spaß haben. Der eine heißt Warren Richardson und spielt einen funky-slapping Bass, nach dem sich jede gute Band die Finger lecken würde, und der andere heißt Elmar Stolley, der seiner Schießbude mit locker-flockigen Schlägen ein Feuerwerk entlockt, das kein Auge trocken oder besser kein Bein ruhig bleiben lässt.

Also war Party im Kaiserkeller. Klar, wenn man sie getroffen hat, und endlich so glücklich ist, wie ein Mann nur sein kann. Und eine Frau natürlich auch. (ans)

LZ-Tagebuch: Mein Ring (I)

Auf in den Detmolder Ring

Dr. Hubert Bitzl ist ein großer Wagner-Fan und freut sich auf die Vorstellungen im Landestheater

Detmold. Die zweite Aufführung des Wagner-Zyklus „Der Ring des Nibelungen“ lockt Wagner-Fans aus der ganzen Republik ins Landestheater. Darunter auch Dr. Hubert Bitzl aus dem bayerischen Augsburg. Der leidenschaftliche Wagnerfan wird nach jeder Vorstellung seine Eindrücke ins LZ-Tagebuch „Mein Ring“ eintragen.

„Nachdem sich meine in Detmold lebende Tochter der Wagnerleidenschaft ihres Vater erinnerte, wurde mir nahegelegt, dass ich den Ringzyklus anschau, verbunden mit einem Kurzbesuch in Lippe. Es bedurfte keiner großen Überzeugungsarbeit“, erinnert sich der 59-jährige Klassikliebhaber. Aber in ein Werk wie den Ring könne man ja nicht einfach so hereinschneien, dazu müsste man sich einstimmen – mit viel Musik und Literatur, betont der 59-Jährige.

Den Ring kennt er seit seinem 14. Lebensjahr, in den 60er

Jahren habe er die Bayreuther Rundfunkübertragungen auf Tonband aufgenommen und jeden Akt samt Textbuch in der Hand angehört. Die große Leidenschaft zur klassischen Musik habe sein älterer Bruder in ihm geweckt. „Er hat mich mit in die Oper genommen und sozusagen die Zündschnur gelegt“, so Dr. Bitzl. Sein Bruder möge eher die italienischen Opern, dagegen habe er eine Leidenschaft für Richard Wagner entwickelt. „Entweder man hasst ihn oder man ist ihm verfallen. Ich finde ihn klasse“, sagt der 59-jährige Ruhesändler. Der Ring sei sicher eines der komplexesten Kunstwerke abendländischer Kultur.

Er habe zwei Mal einen Ringzyklus besucht, verschiedene Aufführungen von Einzelteilen des Rings gesehen und war samt Smoking in Bayreuth. Aber zur Vorbereitung auf die Detmold-Aufführungen habe er nicht nur seiner



Intensive Vorbereitung: In den Wagner-Zyklus könne man nicht einfach so hereinschneien, sagt Dr. Hubert Bitzl. FOTO: KAMISLI

Tochter eine Menge Literatur geschickt, sondern sich das Werk in einer CD Aufnahme mit Sir Georg Solti in den ver-

gangenen Tagen und Wochen nochmals aktiv vorgelesen. Dabei sei ihm völlig klar geworden, dass der Ring im-

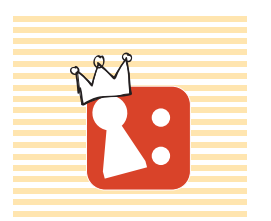
mer wieder neue Seiten offenbare. „Immer wieder tauchen neue Aspekte auf, vor allem in der komplexen Handlung und die vielfältigen, häufig Sitte und Gesetz widersprechenden, Verwandtschaftsbeziehungen sind unerschöpflich“, sagt der vierfache Vater.

Doch er freue sich sehr auf die Vorstellungen im Landestheater, da er bisher Ringaufführungen nur in großen Theaterhäusern gesehen habe. „Wenn ein mittelgroßes Haus wie Detmold ein solches Werk aufführt, finde ich es sehr spannend. Ich freue mich wirklich seit Wochen auf den Ring“, sagt der 59-Jährige.

Er erwarte keine verrückte und überdrehte Inszenierung, wie es teilweise Bayreuth in den vergangenen Jahre geboten habe. „Ich unterstelle, dass der Regisseur das Textbuch und die Partitur kennt, was heutzutage bei Inszenierungen nicht selbstverständlich ist.“ (ero)

LZ-KULTURTIPP

Spiel der Woche:



Heißer Reifen für zwischendurch

Zugeben, die Hintergrund-Story hat nur Alibi-Faktor: Als Undercover-Agent wird der Spieler in die illegale Straßen-Renn-Szene eingeschleust und muss sich dort hocharbeiten, damit seine Polizei-Kollegen an den Big Boss rankommen. Also darf – quasi für einen guten Zweck – illegal ein heißer Reifen gefahren werden. Das Spiel verblüfft auf Palm Pré und iPhone mit nettem Soundtrack, überraschend guter Grafik und gefilmten Zwischensequenzen, die die Story vorantreiben. Schlichtweg genial ist die Steuerung. Gelenkt wird per Bewegungssensor des Telefons, Nitro-Schübe und Spezialbremsmanöver werden über Wischgesten auf dem Display ausgelöst. Pausen sind jederzeit möglich. Perfekte Voraussetzungen für den heißen Reifen zwischendurch. (jow)

„Need for Speed Underground“, Handyspiel für iPhone (7,99 Euro) und Palm Pré (kostenlos bis Ende März) im jeweiligen App-Store.

„Ferienpreis“ für Schüler

„Thalias Kompagnons“

Detmold. Für Schüler hat das Landestheater in den Ferien ein besonderes Angebot: Für die Vorstellung „Wagners Ring“ des bekannten Figurentheaters „Thalias Kompagnons“, das Spaß und musikalische Weiterbildung bietet, gibt es Schülerkarten zum Sonderpreis.

Die Vorstellung beginnt am Mittwoch, 31. März, um 19.30 Uhr, im Sommertheater. „Zwei statt 16 Stunden, drei statt 60 Akteure, echt feuerspeiende Drachen und eine parodistische Sicht auf Wagnersche und andere Eventkultur: Wagners Ring“ ist kurz und knapp und lässt doch nichts aus an der ersten großen Fantasy-Geschichte und einem der größten Mythen der Hochkultur Deutschlands“, heißt es in der Pressemitteilung des Landestheaters. „Live“ gesendet vom Grunde des Rheins und aus Walhalls luftiger Höhe, kundig moderiert von Magister Willibald Wagner und betörend gesungen von Erda, der Welt weisestem Weib, biete der Abend ein mitreißendes Vergnügen. Karten gibt es unter ☎ (0 52 31) 97 48 03.

Konzert zum Karfreitag

„Pannonia“ spielt

Bad Salzungen. Das „Pannonia-Kammerorchester“ gestaltet am 2. April das Karfreitagskonzert im Kur- und Stadttheater an der Parkstraße in Bad Salzungen. Beginn ist um 19.30 Uhr. „Karfreitag und Ostern – diese Feiertage thematisieren Tod und Leben, Trauer und Freude“, schreiben die Veranstalter in ihrer Pressemitteilung. Mit einem Programm aus Kompositionen von Pachelbel bis Elgar wollen die Musiker ihre Zuhörer auf die Ostertage einstimmen.

Karten gibt es an der Abendkasse sowie im Vorverkauf an der Theaterkasse im Kurgartenzentrum an der Parkstraße 20, ☎ (0 52 22) 18 32 00, oder bei der Bürgerberatung im Rathaus.

KULTUR



Redaktion

Ohmstraße 7
32758 Detmold
☎ (0 52 31) 9 11-140
☐ (0 52 31) 9 11-145
detmold@lz-online.de
Barbara Luetgebrune -140

WAS IST LOS?

Kino

- **Filmbühne Kinocenter, Brüderstr. 11, Bad Salzungen:**
- Alice im Wunderland: 15.15, 17.30, 20 Uhr.
- Drachenzähmen leicht gemacht: 15.15, 17.15 Uhr.
- Hier kommt Lola: 15.15 Uhr.
- Remember Me: 17 Uhr.
- Shutter Island: 20 Uhr.
- Wenn Liebe so einfach wäre: 20 Uhr.
- Zahnfee auf Bewährung: 15.15, 17.30, 20 Uhr, Karten-☎ (0 52 22) 1 05 62.
- **Filmwelt, Lange Str. 74, Detmold:**
- Die Schachspieler: 17.45 Uhr.
- Verdammnis: 20 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 3 20 73.
- **Kaiserhof-Lichtspiele, Am Bahnhof, Detmold:**
- Drachenzähmen leicht gemacht: 13, 15, 17 Uhr.
- Jerry Cotton: 18.45 Uhr.
- Männer, die auf Ziegen starren: 20.30 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 2 55 97.
- **Filmpalast, Kleppergarten 1, Horn-Bad Meinberg:**
- Ein russischer Sommer: 19 Uhr, Karten-☎ (0 52 34) 9 96 70.
- **Hansa Kino, Neue Torstr. 33, Lemgo:**
- Alice im Wunderland 3D: 21 Uhr.
- Drachenzähmen leicht gemacht 3D: 15, 17, 19 Uhr.
- Hier kommt Lola: 15 Uhr.
- Rock it: 17.15 Uhr.
- Soul Kitchen: 20.30 Uhr, Karten-☎ (0 52 61) 18 85 00.

Ausstellungen

- **Bad Salzungen.** „Homage - Femmage“ und „ein-seh-bar“, Ausstellung des OWL-Künstlerinnen-Forums, 9 - 16 Uhr, Rathaus.
- **Detmold.** „Deserteure an Front und Heimatfront?“, 8-16 Uhr, Landesarchiv, Willi-Hofmann-Str. 2.
- **Detmold.** „Figura in vita“, Arbeiten von Alfons Holtgreve, 9-12 Uhr, Sommertheater, Neustadt 24.
- **Detmold.** Visuelle Vielfalt, Ausstellung mit Werken von Karin Dorn (Öffnungszeiten der IHK), IHK Lippe zu Detmold, Leonardo-da-Vinci-Weg 2.
- **Detmold.** „Gründe“, Arbeiten von Doris Hinsenhofen, 7.30-18 Uhr, Kreishaus, Felix-Fechenbach-Straße 5.
- **Lemgo.** „Lotse geht von Bord“, Karikaturesammlung, 9-21 Uhr, Galerie Alte Abtei.
- **Lemgo.** „Architektur ist Erinnerung“, Ausgewählte Projekte des Baseler Architekturbüros Miller & Maranta, 9-17 Uhr, Lichtforum Zumtobel, Grevenmarschstraße.

Geschichten im Museum

Wollmann liest Lindgren

Detmold. Das Lippische Landesmuseum, Ameide 4, bietet am Sonntag, 4. April, eine offene Lesestunde für Kinder ab 7 Jahren an. Astrid Lindgren steht dann im Fokus.

Ab 15 Uhr liest Hans-Dieter Wollmann in der Spielzeugabteilung des Museums Astrid Lindgrens Geschichten rund um Ostern vor. Derweil können die Erwachsenen an einer Führung durch die volkskundliche Abteilung teilnehmen. Im Café des Museums gibt es Kaffee und Kuchen.